

Juni - August

kreuz quer

2021

Landeskirchliche Gemeinschaft Celle

Wietzendorf - Eschede - Winsen
glauben - hoffen - dienen

www.lkg-celle.de



Dein
ist mein ganzes Herz

Liebe Gott und liebe deinen Nächsten

Liebe Leser,

Jesus diskutierte oft und gerne. Immer wieder kamen Menschen zu ihm und stellten ihm Fragen.

Manchmal, um seine Meinung zu hören, manchmal, um ihn in Bedrängnis zu bringen. Meistens sind Menschen mit beiden Zielen dabei und warten gespannt auf die Antworten.

Einmal wurde Jesus diese Frage gestellt: Welches ist das wichtigste von allen Geboten? Ich glaube, Jesus hatte sich gefreut, als ihm diese Frage gestellt wurde.

Er antwortete sofort und musste nicht lange nachdenken: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit deinem ganzen Verstand und mit aller deiner Kraft! An zweiter Stelle steht das Gebot: Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst.“

Kein Gebot ist wichtiger als diese beiden.“

Jesus beantwortete die Frage gleich doppelt. Liebe Gott *und* liebe deinen Nächsten. Es gibt nichts Wichtigeres bei Gott! Jesus machte deutlich, was Gott wichtig ist, und das war für einige Menschen sicher überraschend. **Gott geht es nicht nur um sich selbst. Die Menschen sind ihm genauso wichtig.**

In dem, was Jesus sagte und tat, wurde diese Haltung deutlich. Jesus erzählt von Gott und hilft den Menschen ganz praktisch. Er heilt sie und gibt ihnen Essen.

Auch im Symbol des Kreuzes werden die beiden Dimensionen deutlich, die Gott wichtig sind. Der eine Balken zeigt Richtung Himmel, auf die Beziehung zu Gott. Der andere zeigt nach außen, direkt zu meinen Mitmenschen. Diese beiden Richtungen sollen auch mein Leben bestimm-

men. Ich möchte mich nach Gott und meinen Mitmenschen ausrichten und so leben, dass sie meine Liebe spüren.

Das Bild vom Kreuz als Symbol für die unterschiedlichen Aspekte der Liebe wird an anderer Stelle in diesem Heft ausführlicher von Jürgen Paschke entfaltet.

Ich wünsche Ihnen und euch viel Freude mit diesem und den anderen Texten im Heft.

**Es grüßt
Sie herzlich**



A photograph of a white rectangular sign with black text, mounted on a wooden post. The sign is positioned outdoors, next to a paved area and some greenery. The background is slightly blurred, showing a road and trees. The text on the sign is in a bold, sans-serif font.

**YOU ARE
WORTHY
OF LOVE**

Dreiklang und Vierklänge

Glaube, Hoffnung, Liebe – ein „Dreiklang“, den wir kennen, und manche tragen ihn als Schmuck am Kettchen: Kreuz, Anker, Herz.

„Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

(1. Kor.13,13)

Wen wundert es, dass die größte Kraft – die Liebe – vielfältig, vielgestaltig, vielschichtig ist und wir sie nie „ganz“, nie umfassend erleben oder begreifen können. „Die Liebe hört niemals auf.“ Sie geht immer weiter.

Jeder Versuch, Liebe zu erklären und zu deuten, auch jede Andacht oder Predigt, beschreibt nur wenige Aspekte der Liebe und der Wirkungen, die sie entfaltet.

Denn zum einen ist die Liebe ein unerschöpfliches Geschenk Gottes, eine „Grundausstattung“ unseres Lebens.

Das kommt zum anderen daher, dass die **Liebe als Vierklang die verbindende Kraft** jeder echten und tiefen Beziehung ist:

1. Liebe – als Beziehung Gottes zu uns
2. Liebe – als unsere Beziehung zu Gott
3. Liebe – als Beziehung zu mir selbst
4. Liebe – als Beziehung zueinander

Liebe ist durch und durch Beziehung.

Ganz persönlich gesagt bedeutet dies:

Weil Gott mich liebt und den ersten Schritt auf mich zugeht, begegne ich Ihm, kann ich Ihn wahrnehmen, hören, mit Ihm reden.

Weil Gott mir Vertrauen schenkt, kann ich zurücklieben, Ihm mein Ja-Wort geben und mich mit Ihm auf den Weg machen.

Weil Gott mir zeigt, wie wertvoll ich Ihm bin und wie Er meine Schuld erlässt, freue ich mich meiner Gaben und Möglichkeiten.

Weil Gott mein Leben durch Menschen um mich reich und vielfältig macht, mich mit Seiner Schöpfung beschenkt, mit Tieren, Pflanzen, Musik, Kunst, Schönheit allerorten, kann ich von meiner (Seiner!) Liebe abgeben.

In einem alten Symbol der Christen kommt der Glaube als „Beziehungsvierklang“ wunderbar zum Ausdruck: im Zeichen des Kreuzes.

Für Martin Luther war es selbstverständlich, dass er sich mit dem Kreuz signierte. Erst in der Zeit des Rationalismus (der Vernunftgläubigkeit) ging uns evangelischen Christen das Bekreuzigen verloren.

Die Berührung der Stirn bei den Worten „Im Namen des Vaters“ steht für Gott im Himmel. Die Worte „und des Sohnes“ mit Abwärtsbewegung der Hand zur Brust (zum Bauch) stehen für Jesus, der zur Erde herabkommt und mir begegnet. Zu den Worten „und des Heiligen Geistes“ wird die Hand zuerst zur linken, dann zur rechten Schulter geführt und verdeutlicht: der Heilige Geist umgibt uns. Zum „Amen“ falten manche die Hände.

Ich hab’ mich lange nicht getraut, mich zu bekreuzigen. Seit einigen Jahren zeichne ich mich liebend gern mit dem Kreuz, das die Welt umspannt – und mein kleines Leben.

Jürgen Paschke

Sei gut zu dir

Liebe deinen Nächsten,
predigt alles.

Wie dich selbst,
vervollständige ich

und nehme mir vor,
gut zu mir zu sein.

DETLEV BLOCK



Das Gebot der Nächstenliebe



Das ist regelrecht Anarchie. Die Apostel lehnen es rundweg ab, geltende Gesetze zu befolgen und berufen sich dabei auf Gott.

Dieser Gott (der Juden) ist ihr Herr, ihm allein gehorchen sie, er ist für sie alleinige Autorität – Anarchie gegen Menschengesetze. Anarchie – wirklich?

Bis heute berufen sich Menschen darauf, Anordnungen zu missachten, sie gehorchen Menschen nicht, jedenfalls nicht allen, nur denen, die ihrer Meinung sind. Und dabei halten sie sich für Querdenker, meinen, damit Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien.

Trotz Androhung von Strafen wollten sich die Apostel nicht mundtot machen lassen. Wer denkt, jeglicher Widerstand gegen von Menschen gemachte Gesetze sei damit gerechtfertigt, der ist auf dem Holzweg.

Petrus sagt: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Überall dort, wo Gottes Gebote übergangen werden, nicht mit den Taten übereinstimmen, da sollen Christen ihre Stimme erheben.

Wenn wir uns am Gebot der Nächstenliebe orientieren, müssen wir auch handeln. Da passen dann keine Allmachtsfantasien, krude Verschwörungstheorien oder Rücksichtslosigkeit zum Gebot der Nächstenliebe. In vielen Ländern, auch in Deutschland, orientieren sich Gesetze an christlichen Werten. Dass sich dabei auch unchristliche und machtpolitische Ideologien eingeschlichen haben, wissen wir nur zu gut. Deshalb – die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder eben: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, Frau übrigens auch.

Verrückte Coronazeit und wie geht es mir(damit)?

Gut geht es mir und dass liegt sicher auch daran, dass mir gar nicht so viel fehlt. Mir tun Zeiten allein für mich grundsätzlich sehr gut und Menschenmengen finde ich eher anstrengend. Das liegt in meinem Naturell.

Da kommt es mir entgegen, dass man sich weniger mit Menschen trifft. Hinein spielt auch, dass ich auf der Arbeit ja noch regelmäßig Menschen begegne.

Ich weiß und erlebe aber, dass es anderen schwerer fällt und fühle mit ihnen. Aber nur für mich gesehen kann ich festhalten, es geht mir gut.

Ich freue mich auch, dass ich seit langem nicht mehr krank war und niemand den ich kenne, einen schweren COVID-19-Krankheitsverlauf hatte. Gott sei Dank!

Ich finde, dass wir stolz sein können, was alles geschafft wurde. Wir als Familie, als LKG und auf der Arbeit haben uns so vielen neuen Herausforderungen gestellt und konstruktive Lösungen gefunden.

Das ist doch toll, oder?

Unsere Kinder gehen jetzt nach etwas über einem halben Jahr erstmals wieder zur Schule. Sie haben die Zeit zu Hause

genossen und wir haben darüber nachgedacht, wie es als Dauerzustand wäre. Homeschooling, wie in den USA, hat auch Vorteile. Steffi hat die Zeit mit den Kindern zu Hause bewusst wahrgenommen und auch wenn es anstrengend war genossen.

Unsere Kinder waren begeistert darüber, morgens nicht mehr zur Schule zu müssen und sich stattdessen ihre Lernzeit selbst einzuteilen. Sie haben teilweise sogar bessere Lernerfolge erzielt als zu normalen Schulzeiten.

Wir mussten uns als Familie in dieser Zeit völlig umstrukturieren. Dabei haben wir entdeckt, dass wir ein echtes Team sind, das die Herausforderungen gemeinsam gut meistern kann.

In der LKG haben wir richtig gute Gottesdienstformen gefunden. Danke allen, die das ermöglicht haben!

Es gibt aber auch furchtbar Schweres, dass Menschen in den Heimen oder auf dem letzten Weg unter dem fehlenden Kontakt leiden. Das ist ein echtes Gebetsanliegen für mich.

Oder auch, dass ich meine Eltern seit über einem Jahr nicht mehr gesehen habe, weil wir, die jeweils zur Risikogruppe zählen,

einander nicht gefährden wollten.

Große Hoffnungen setze ich in die Impfungen. Wenn wir bald alle ein zweites Mal geimpft sind, können wir es wohl wagen. Und das ist gut!

Darauf freue ich mich :)

In dieser zurückliegenden Zeit ist mir ein Vers wieder neu wichtig geworden, der mich seit einer schwierigen Lebensphase immer wieder anspricht: Römer 8,28:

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.“

Das ist für mich sehr beruhigend zu wissen, dass Gott nur Gutes mit mir im Sinn hat. Ich glaube, egal wie schwierig Momente sind, sie doch zu etwas Gutem führen können.

Mit diesem Vertrauen gehe ich auch das Kommende zuversichtlich an und bin gewiss, dass es am Ende gut wird.



Jörn Fangmann

Celle

Die Zeiten und Orte unserer Gottesdienste können sich aufgrund der Hygienevorschriften ändern.

Sie finden die aktuellen Termine auf unserer

Website: www.lkg-celle.de

Zu allen Veranstaltungen erbitten wir Ihre Anmeldung.

info@lkg-celle.de

0 51 41 | 3 46 89

Winsen, Wietzendorf, Eschede

Die Abende
„Bibel im Gespräch“
finden in der Corona-Krise
**nur nach
vorheriger Absprache**
mit
Matthias Reinbold statt.

Abwesenheit Matthias Reinbold

14.06. - 16.06. Fortbildung
26.07. - 13.08. Urlaub
06.09. - 09.09. Fortbildung
13.09. - 16.09. Studientage HVLG



Wir wünschen **allen**
erholsame und segensreiche
Sommertage!

Da beißt keine Maus einen Faden ab —

Was können erfolgshungrige Menschen von Mäusen lernen?

Spencer Johnson beantwortet diese Frage in seinem Bestseller „Die Mäusestrategie für Manager“ mit einer knappen Formel: „Wenn dir der Käse weggenommen wird – Tu was!“

Amüsant und spritzig erzählt er von den cleveren Mäusen „Schnüffel“ und „Wusel“, die in einem Labyrinth unterwegs sind und nach Käse suchen, der sie satt und glücklich macht. Haben sie ein Käselager leer geknabbert, rennen sie sofort los und finden über manche Um- und Irrwege ein neues. „Knobel“, ein Zwergenmensch, der ebenfalls im Labyrinth lebt, eignet sich die Mäusestrategie an und schreibt alles, was er lernt, in kleinen Merksätzen an die Wand – z.B.:



„Je schneller du den alten Käse sausen lässt, desto eher kannst du neuen Käse genießen.“

In einem noch bekannteren Bestseller – im Neuen Testament – lesen wir, was arme Kirchenmäuse von dem lernen können, der ihnen wahres Menschsein vorgelebt hat. Eine seiner Strategien klingt wie ein Kontrastprogramm zu den Managerregeln und lässt sich so zusammenfassen: „Wenn du in die Falle des Wühlens und Rennens geraten bist – Ruh aus!“

„Lernt von mir“, sagt Jesus, und lädt alle Gehetzten und Bedrückten in seinen Unterricht ein: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ Wer sich das Programm Jesu

zu eigen machen will, könnte nach und nach folgende Merksätze an die Wände seines Lebenslabyrinths schreiben:

- Unterbrich bewusst deine Unrast und deine Geschäftigkeit, und gestatte dir Ruhepausen – spring ab und zu heraus aus dem Laufrad deiner täglichen Pflichten.
- Renne nicht hinter jedem Käse her – entscheide dich, für welches Ziel du Kraft und Zeit einsetzen willst, und wähle das Schöne aus, das du genießen möchtest.
- Lerne den aufrechten Gang – lass dir von Jesus zeigen, wie du als befreiter und erlöster Mensch leben kannst, und wie du verhinderst, im Irrgarten vieler Vorschriften und Verbote zum Duckmäuser zu werden.
- Achte darauf, dass Gelassenheit und Humor bei dir nicht zu kurz kommen – bewahre dir die Freude am Leben, die

Güte und das Lächeln, auch wenn du manchmal vor Angst in ein Mauseloch kriechen möchtest.

- Unterschätze den Gottesdienst als Zeit des Aufatmens und der Stille nicht – entdecke von Zeit zu Zeit, wie klein und unwichtig manche Dinge werden, wenn du sie aus der Distanz und im Licht der Botschaft Jesu betrachtest.

- Bete in regelmäßigen Abständen – gönne dir das Gespräch mit Gott als Kraftquelle, um das Leben zu bewältigen, und lass dir dabei die Zuversicht schenken, dass alles gut wird.

Gibt es eine bessere Zeit als den Urlaub, um dieses Programm zu lernen und einzuüben? Ruh aus – sonst wird dein Leben oberflächlich, kraftlos und eintönig! Da beißt keine Maus einen Faden ab...

Wolfgang Raible



„Ich brauche Segen“

So steht es auf einem Sticker. Er will Sehnsucht wecken: Sehnsucht nach Kraft, nach Stärkung – und nach Gott.

Auf einer Postkarte befinden sich drei dieser Aufkleber, die sich kreativ öffentlich sichtbar anbringen lassen: am eigenen Briefkasten, an der Haustür, am Auto, Fahrrad oder Roller, auf Pinnwänden usw.

Außerdem gibt es ein Miniplakat für Geschäfte, Bäckereien, Gaststätten, Eisdielen, Tankstellen, Einrichtungen, die auf diese Weise zu „Segenstankstellen“ werden.

Das Geheimnis hinter dem Sticker/Plakat: Es ist ein QR-Code abgebildet. Wer sein Handy darüber hält, bekommt zehn Segensworte zu hören und zu sehen. Damit etwas mehr Himmel zur Erde kommt.

Die wundervolle Karte der Marburger Medien findet ihr in eurem „kreuz + quer“. – Ich bin gespannt auf eure kreativen Ideen!

Euer Jürgen Paschke





In die Ewigkeit
abgerufen
wurde

Harry Kurth
aus Celle.

Er verstarb am
07.02.2021
im Alter von
89 Jahren.

Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts
nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und
Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott,
allezeit meines Herzens
Trost und mein Teil.

Psalms 73, 25 u. 26



Wir gratulieren
zur Konfirmation

Maite Timea Jahnz
am 25.04.2021.

Reisesegen

Geh,
gestärkt für den Weg,
erfüllt von Kraft und Mut.
Geh aufrecht und entschlossen,
der Boden unter deinen Füßen trägt.

Nimm deine Angst mit, deine Wut und
deine Tränen.
Schau um dich.
Andere sind wie du unterwegs
durch Sonne, Wind und Regen.

Gott begleite dich
und segne dich
wohin auch immer dein Weg dich
führt.
Amen.

Ulrike Wagner-Rau

Jugendtreff in Zeiten von Corona

Wie so vieles musste auch der Jugendtreff digital werden. Am Anfang war es ungewohnt, aber man hat sich mit der Zeit etwas daran gewöhnt und es ist schön, die anderen trotzdem zu sehen.

Da man sich nicht umarmen, zusammen singen kann, sind die online Treffen nicht dasselbe wie sonst, aber immer noch eine Abwechslung zum Homeschooling-Alltag, der häufig ziemlich stressig ist.

Der Jugendtreff ist also eine gute Möglichkeit, den Stress mal kurz zu vergessen. Es ist sozusagen eine der wenigen Konferenzen in der Woche, auf die man sich freut.

Wir treffen uns immer freitags zur gewohnten Zeit (18:30 Uhr), nur haben wir digital eine etwas andere Programm-Aufteilung: Matthias taufte die erste Stunde „Sprechstunden mit Pastor Matze“, bei der wir uns über Gott und die Welt unterhalten.

Wir erzählen uns zum Beispiel, was uns gerade in dieser Zeit beschäftigt. Die zweite Hälfte (ab 19:30 Uhr) verbringen wir immer mit verschiedenen Spie-

len, wo Matthias natürlich gewinnen MUSS. Dazu gehören schon uns bekannte Spiele wie Stadt-Land-Fluss und Wer bin ich?, aber auch verschiedene online Spiele. Auch Livestreams und Videos gehören zum Programm. Zusammen kochen können wir online leider nicht, was uns sehr fehlt, aber wir vergleichen unsere hausgemachten Gerichte. Zum „fast“ festen Programm gehört auch, dass Matthias von seiner neuen Basisbibel schwärmt. Aber nicht nur Matthias nutzt seine Basisbibel, auch **wir haben bei unserer Lukas-Challenge, welche darin bestand, mit ein paar Leuten aus dem Jugendtreff das Lukasevangelium durchzulesen, fleißig in der Bibel gelesen und unsere Meinungen über WhatsApp geteilt.** Dadurch entstand dann auch die Oster-Challenge, bei der wir das Johannes- und Markusevangelium gemeinsam durchgelesen haben. Das hat uns sehr viel Spaß gemacht und uns in dieser Zeit Hoffnung gegeben.

Während der online Treffen kommt es manchmal auch zu lustigen Situationen

durch Internetprobleme oder Überraschungsgäste im Hintergrund, das macht die gemeinsame Zeit nie langweilig.

Nach dem offiziellen Programm kann man sich, wie normal auch, noch zu zweit oder in kleinen Gruppen miteinander unterhalten. Wir beide nehmen dieses Angebot immer gerne wahr.

Insgesamt sind die online Jugendtreffs auf ihre Weise sehr schön. Trotzdem vermischen wir beide die normalen Treffen und hoffen, dass diese bald wieder möglich sind. Bis dahin sind die online Konferenzen eine gute Alternative.

Um das Zusammensein noch abwechslungsreicher zu gestalten, sind neue Gesichter immer gerne gesehen.

Wenn ihr auch mal vorbeischaun wollt, dann meldet euch bei Pastor Matze unter lkg-celle@t-online.de.



Anja Rumpf & Lina Jahnz



IM JULI

Heller das **Blau**,
feiner das **Rot**,
zarter das **Grün**,
sanfter das **Gelb**.

Sieh, wie der Sommer
sich schmückt
mit Farben und Licht.

Ich wünsche dir,
dass du deine **Tage**
als Kunstwerke erlebst,
farbenfroh und einzigartig,
an denen du dich
kaum sattsehen kannst.

TINA WILLMS



**Landeskirchliche
Gemeinschaft Celle**
glauben - hoffen - dienen

www.lkg-celle.de

Impressum

Herausgeber:

Landeskirchliche Gemeinschaft
Alter Bremer Weg 57, 29223 Celle
Email: info@lkg-celle.de

Bilder auf Titel und Seiten 3,5,10:
unsplash.

Gemeinschaftspastor:

Matthias Reinbold
Tel.: 05141 | 3 46 89 mit AB

Bankverbindung:

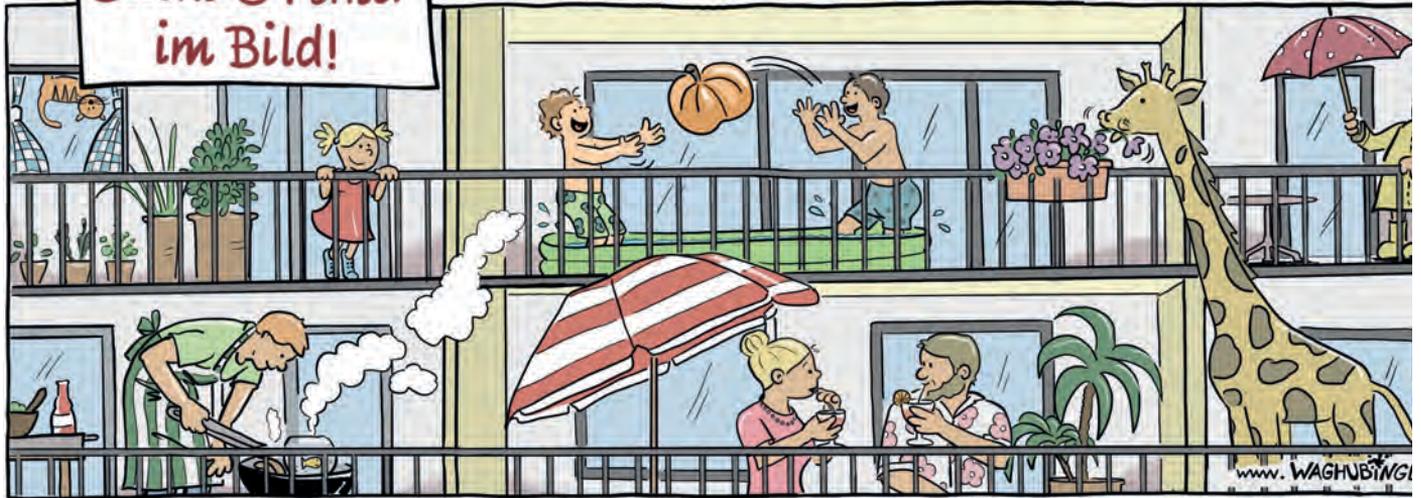
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN DE77 2695 1311 0000 2001 70

Redaktion & Gestaltung:

Olaf Meinicke, Tel.: 05086 | 98 71 98
Email: omein14@gmx.de
Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der 18.07.2021.

Sommerferien

Suche 5 Fehler
im Bild!



Verkehrtes Fenster, Goldfisch, Kürbis, Giraffe, Mensch mit Regenkleidung